

100 Jahre Ideal Standard

Vom Versorger zum Verwöhner

Ursprung der heutigen Ideal Standard GmbH ist die 1901 in Berlin gegründete Nationale Radiator Gesellschaft mbH. Der einstige Branchenpionier fertigte damals gußeiserne Radiatoren und Gußheizkessel. Heute hat sich der Markenhersteller von Keramik, Wannen und Armaturen ganz dem Bad verschrieben. Doch lesen Sie selbst die wichtigsten Eckpunkte der 100jährigen Firmengeschichte.



Firmsitz des Ideal-Standard-Vorläufers American Radiator Corporation Anfang des 20. Jahrhunderts in New York, Ecke 40West 40th

◀ Das stattliche Geschäftshaus in der Berliner Zimmerstraße 14/15 war mit siebenjähriger Unterbrechung von 1903 bis 1956 repräsentative Adresse der Nationalen Radiatoren Gesellschaft

Geegründet wurde die Nationale Radiator Gesellschaft mbH 1901 in Berlin als Tochter der American Radiator Corporation New York. Schon 1902 nahm man in dem kleinen Elb-Hafen Schönebeck bei Magdeburg eine Produktionsstätte in Betrieb. Ein Jahr später verlegte man den Sitz der sogenannten NARAG in die Weltstadt Berlin. Die Produktpalette umfaßte gußeiserne Radiatoren und Gußkessel. Dabei profitierte man vom steigenden Bedarf an Zentralheizungen, dem damaligen Inbegriff modernen Wohnkom-



Als in den 20er Jahren eine Erweiterung der Produktionsstätte nötig wurde, fand die NARAG im Neusser Hafen ein ideales Werksgeleände mit Nähe zur rheinisch-westfälischen Industrieregion

* Ideal-Standard GmbH, Euskirchener Str. 80, 53121 Bonn, Telefon (02 28) 52 10, Telefax (02 28) 52 12 41, www.idealstandard.de



Schon bei der blauen Art-Deco-Collection Kopenhagen aus dem Jahre 1930 fertigte die NARAG Keramik, Badewannen und Messingarmaturen selbst

forts. Rasch wurde eine Erweiterung des Schönebecker Werkes notwendig und bald auch der Bau eines zweiten, zum westdeutschen Markt günstiger gelegenen Werkes. In Neuss fand die NARAG einen idealen Standort in Nähe der rheinisch-westfälischen Industrieregion mit ihrer rasch wachsenden Bevölkerung. Schon ein Jahr später kam hier die Radiatoren-, bald auch die Tempergießerei in Gang. Im Zuge einer Reorganisation wurden beide NARAG-Werke in der zweiten Hälfte der 20er Jahre spezialisiert: Fortan fertigte Neuss Radiatoren und Schönebeck Gußkessel.

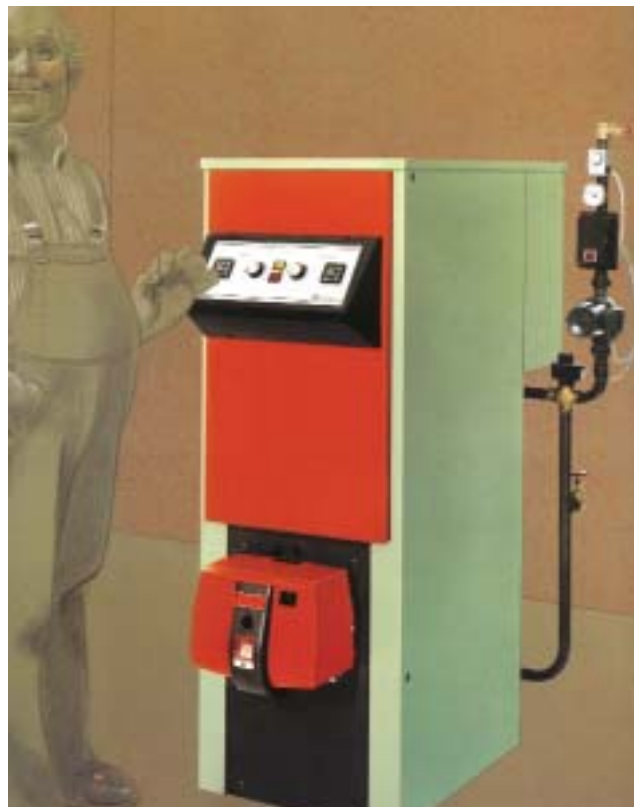
Sanitärgeschäft als Mitgift

Den Einstieg ins Sanitärgeschäft brachte die Fusion der amerikanischen Muttergesellschaft mit der Standard Sanitary Corporation. Beide verbanden sich 1929 zur American Radiator & Standard Sanitary Corporation. Kurz darauf fusionierten auch ihre deutschen Töchter, denen ihre Nachbarschaft im Neusser Hafen zugute kam. Die Standard Sanitary Corporation wurde als Geschäftsbereich Sanitär der NARAG angegliedert. Während diese nach wie vor Heizungsprodukte fertigte, entstanden nebenan gußeiserne, emaillierte Badewannen, Messingarmaturen für Küche, Schlaf- und Badezimmer sowie Sanitärkeramik aus dem renommierten Standard-Kristallporzellan. Eine der ersten Neusser Produktionen war die Keramiklinie Kuba, die bis 1953 im Pro-

gramm blieb und 1989 unter dem Namen Calla erneut aufgelegt wurde. Jäh unterbrach der zweite Weltkrieg die Aufwärtsentwicklung des Unternehmens. Das Neusser Hafengelände mit seinen namhaften Produktionsstätten war ein gesuchtes Ziel alliierter Bomber. Im Zuge des Wiederaufbaus wurde das Gußwannewerk nicht wieder errichtet. Stahlwannen waren im Kommen. Eine weitere Kriegsfolge: Aus dem sowjetisch besetzten Schönebeck kamen keine Gußkessel mehr. Deshalb fertigte die NARAG ab 1950 in Neuss Gußkes-



Über 50 Millionen Mal ist die Ceramix, mit der 1975 auch die Keramikscheiben-Dichttechnik eingeführt wurde, inzwischen weltweit installiert worden



Meistverkaufter Heizkessel LB 3 der bis 1976 im Heizungs- und Lüftungsgeschäft tätigen Ideal Standard

gert sich auch der Aktionsschwerpunkt. 1955 hatte die Gesellschaft die Rheinkälte Düsseldorf (Kühl- und Kältetechnik-Hersteller) erworben, die bis 1969 zur Ideal-Standard GmbH gehört. 1963 entsteht in Wittlich ein Betrieb für Stahlradiatoren. 1965 erwirbt Ideal Standard die Projahn-Werke Waldbröl mit Produktionsstätten in Waldbröl und Berlin, wo man bis zur Aufgabe des Heizungs- und Lüftungsgeschäftes 1975/76 Stahlkessel, -radiatoren und Lufttechnik bzw. Plattenheizkörper fertigte.



Zwanzig Jahre lang war die 79er Sanitärserie Tonca des italienischen Design-Papstes Paolo Tilche ein Highlight im Firmenprogramm

Europäisches Logistik- und Armaturenzentrum

Ende der 60er Jahre wird der Standort Wittlich zu einem modernen Armaturenwerk für den ganzen europäischen Markt umgebaut. 1968 stellt Ideal Standard die Armaturenfertigung in Neuss und dem französischen Clichy ein, um sie in dem Moselstädtchen zu konzentrieren. Im Gegenzug wird die Keramikproduktion in Neuss ausgeweitet. Ab 1982 werden dort aber als Folge eines weitreichenden Umstrukturierungsprogrammes nur noch Keramikprodukte des gehobenen Mittel- und Luxusbereichs gefertigt. Aufgrund standortbedingt hoher Lohn-, Administrations- sowie Umweltschutzkosten und weil die europäischen Schwestergesellschaften inzwischen hochwertige Keramikprodukte in Menge liefern können, läuft die Fertigung in Neuss zum Jahresende 1998 aus.

Heute ist Ideal Standard mit American Standard nach eigenen Angaben weltgrößter Sanitäranbieter und Mitglied einer internationalen Firmenfamilie: 106 Produktionsbetriebe in 35 Ländern tauschen Ideen und Erfahrungen aus und nutzen gemeinsam

Kapazitäten in Entwicklung, Fertigung, Vertrieb und Logistik. Längst sind auch für die deutsche Ideal Standard die nationalen Grenzen gefallen. So ist der Bonner Firmensitz SAP-Kompetenzzentrum für alle europäischen Gesellschaften. Unabhängig vom Produktionsstandort wird die Logistik aller Kundenbestellungen von hier aus europaweit zentral gesteuert. Das Werk Wittlich ist Drehscheibe der Armaturenproduktion. Mehr als 3000 Modelle werden hier für den Weltmarkt gefertigt. Der nach ISO 9001 zertifizierte Betrieb ist auch Entwicklungszentrum, Produktionsstätte und Servicecenter für Ideal Standard Deutschland und alle Schwestergesellschaften.

Eine Armatur macht Karriere

Ob Sanitärfarben, Formen, technische Neuerungen oder Produktideen wie das erste wandhängende Absaugeklosett Larissa: In den 100 Jahren seines Bestehens hat der deutsche Keramik-, Wannen- und Armaturenhersteller dem Markt auch immer wieder neue Impulse gegeben. So hat das Unternehmen auch recht früh Designer bei der Produktentwicklung eingesetzt und Design als Verkaufsargument genutzt. In der Zusammenarbeit mit Designern entstanden z. B. Linien wie Tonca (Paolo Tilche) und Produktverbesserungen wie der unsichtbare Überlauf, das Bidet mit Frontarmatur oder die Wanne mit integriertem Duschplatz. Von wegweisender Bedeutung waren aber vor allem die Neuerungen im Armaturen-

bereich, wie die Ceramix. Unzählige Male wurde das Urbild aller Einhebelmischer kopiert, plagiiert und sein Hersteller wegen vermeintlicher Untreue zum Vertriebsweg attackiert. Über 50 Millionen Mal wurde die Armatur inzwischen weltweit installiert. Mit der Ceramix führte Ideal Standard auch eine neue Dichttechnik ein: Die erste Kartusche mit patentierten keramischen Dichtscheiben war eine Revolution in der Armaturentechnik. Ebenso die erste voll elektronisch gesteuerte Dusch- und Wannenarmatur EBC.

In den letzten Jahren avancierte das Unternehmen auf dem deutschen Markt auch zu einem wichtigen Anbieter von Whirlpoolwannen. Und im Jubiläumsjahr will sich der Hersteller zusätzlich im Wellnessbereich profilieren. So hat sich das Unternehmen im Laufe seiner hundertjährigen Geschichte vom Versorger zum Verwöhner weiterentwickelt. Maßgeblichen Anteil daran hat Geschäftsführer Wolfram Wenzel, dessen unverwechselbare Handschrift das Unternehmen seit 30 Jahren maßgeblich prägt. Die erfolgreiche Entwicklung hätte eigentlich auch eine zünftige 100-Jahr-Feier verdient gehabt, aber Angesichts der Ereignisse in New York wurden die Jubiläumsfeierlichkeiten vorerst ausgesetzt, soll aber nächstes Jahr nachgeholt werden. □